

POST EXPRESS

FSG

Ausgabe 71

Dezember
2021

News von Post, Postbus und A1 Telekom



Fröhliche Weihnachten!



1. Editorial	3
2. Distribution	4
3. Filialnetz	5
4. Aktuelles	6 - 7
5. Information	8 - 9
6. KV-Neu	10
7. A1 Telekom	11 - 18
8. Postbus	19 - 20
9. Pensionist*innen	21 - 22
10. Frühjahrsprogramm	23
11. Ehrungen	24 - 35
12. Recht	36 - 37
13. Der Duft nach Lavendel	39

Impressum

Herausgeber:

Sozialdemokratische Fraktion in der Personalvertretung. 8020 Graz, Bahnhofgürtel 48-50

Website:

www.fsgpost.info

Redaktion:

Andreas Rindler, Karl Wilfinger, Josef Nigitsch
8020 Graz, Bahnhofgürtel 48-50

Druck:

Medienfabrik, Graz

Verlags- und Herstellungsort:

8020 Graz

www.fsgpost.info





Mit so viel Arroganz LÜGEN, eine wahre Meisterleistung!

Andreas Rindler

Vorsitzender des Personalausschusses
Post Steiermark

„Die österreichische Politik, vor allem die Regierung, hat in unseren Unternehmen (A1 Telekom, Post AG sowie Postbus) nach wie vor erheblichen Einfluss. Nicht nur, dass die Regierung jedes Jahr zig Millionen an Dividenden einstreift und der Druck aufs Management sich dadurch noch weiter erhöht, auch unser geliebter Finanzminister öffnet noch weiter seinen Rachen!“

Pandemie:

Die Regierung und deren Verordnungen haben uns alle sehr oft überrascht. Ein gutes Krisenmanagement sieht sicherlich ganz anders aus. Die Liste der Versäumnisse ist unendlich!

Pensionen:

Nach den ganzen Debatten wie, warum, weshalb unser Pensionssystem sooo teuer und unfinanzierbar ist – wie es die jetzige Regierung darstellt – muss man als Pensionist schon vieles in Frage stellen! Auch eine Gegenüberstellung der kommenden Pensionserhöhungen mit den Förderungen der Wirtschaft steht in keinem Verhältnis!

Wirtschaft:

Viele Milliarden wurden in die Wirtschaft an Steuergeld gepumpt. Steuern und Abgaben wurden gekürzt oder verschoben. Viele Unternehmen von jenen machen Millionen/Milliarden – Gewinne...Rückzahlungen von Steuergeldern wurden von der Regierung nie gefordert! In Österreich wurden noch nie so viele Porsche bestellt wie heuer, aber sicher nicht von Arbeitnehmer*innen oder Pensionist*innen. Zur klimaneutralen CO2 Steuer, die so großartig präsentiert wurde, muss ich auch folgendes anmerken: Zwischen 100 und 200 Euro als Klimabonus zu verkaufen, die sich kurzfristig aufgrund einer älteren Heizung usw. sofort jeder zurückzahlt, bzw. die Steuerbelastung auch sofort wieder steigt, ist schon dreist. Wer hat eine alte Heizung, wer hat ein älteres Auto...nur die einkommensschwachen Haushalte! So viel zur sozialen Politik der jetzigen Regierung!

Medien:

Nachdem die derzeitige Regierung ihre Werbeausgaben (Steuergeld) nicht nur erhöht hat, sondern deren uferlos scheinen, folgt ja die Schlussfolgerung: wer zahlt schafft an! Medien sind bezahlte Handlanger, irgendwie erinnere ich mich ans alte

Rom: Brot und Spiele! „Vor Monaten habe ich hin und wieder noch politische Diskussionen oder Nachrichten im ORF verfolgt – ich fühlte mich, wie viele andere Staatsbürger*innen einfach nur im Kreis geschickt oder nur angelogen!“

Liebes Österreich, du hast zwei Kriege überstanden – die Herausforderungen mit dieser Politik sind aber größer!

Liebe Österreicher*innen, wir hatten viele Regierungen – aber wir haben uns täuschen oder blenden lassen, und wir müssen in Zukunft anders wählen – ansonsten wird der am Titelbild abgebildete Weihnachtsbaum auf der linken Seite noch karger und auf der rechten Seite noch ÜPPIGER! Unser Wahlverhalten muss das Ziel haben, dass der Weihnachtsbaum für alle gleich ist!“

Alles Gute euer
Andreas Rindler



Andreas Rindler

Vorsitzender des Personalausschusses
Post Steiermark

Welche Mengen können wie bewältigt werden?

Nach einem sehr paketreichen Jahr 2020 blickte alles gespannt auf das kommende Arbeitsjahr 2021 in der Zustellung. Die Frage aller Fragen ist: Welche Mengen können wie bewältigt werden? Natürlich ist immer das

ENTSCHEIDEND WICHTIGSTE: IST GENÜGENDE PERSONAL VOR ORT!!!

Nachdem die Urlaubsplanung Anfang des Jahres vorgenommen wurde, wurde bekannt, dass fast alle Zustellbasen der Verbundzustellung die Variantenverschneidung (unterschiedliche Mengen im Zusammenhang mit unterschiedlichem Personaleinsatz) zum Einsatz kommen soll. Ziel dieses Modells ist/wäre eine regelmäßige Auslastung der Zusteller*innen zu gewährleisten (8 Stundentag). Dieses Vorhaben ist doch nur zu begrüßen. Die Realität hat aber aufgezeigt, dass Umsetzungen zum falschen Zeitpunkt zu einer sehr hohen Unzufriedenheit (Verschneidung der Sommertouren), aber auch zu einer Überlastung in der Belegschaft geführt haben (JULI/2021 Umsetzung).

Bei den Herbstumsetzungen hat sich gezeigt, wo die Arbeitsplätze in der Plusvariante besetzt wurden, kehrte eine Beruhigung der Situation vor Ort ein und ein Auskommen mit der Arbeitszeit folgte. Die Urlaubsabwicklung verlief größtenteils zufriedenstellend. Warum die Personalfluktuationsituation in der Steiermark sehr unterschiedlich ist, und warum es in gewissen Zustellbasen zu kei-

nen, bzw. zu wenigen Aufnahmen kam und warum die Kolleg*innen fast durchgehend Mitbesorgungen hatten, ist auch zu hinterfragen...die Zeitwerte sind überall dieselben!

Nachdem nun wieder ein Lockdown (zum Redaktionsschluss) verordnet wurde, sind wieder viele, viele Fragen offen! Egal wie es sich entwickelt, wie machbare Arbeitsplätze vorhanden sind, wird die Nachfrage nach unseren Arbeitsplätzen groß genug sein? Entscheidend wird auch sein, mehr Augenmerk auf die Qualität in der Zustellung zu setzen und weniger auf Schnelligkeit. Schlussendlich wird das gute Betriebsklima bei genügend Personal vieles mit Teamgeist schaffen, wo diese beiden Faktoren nicht vorhanden sind, wird es ein sehr schwieriges Jahr 2022.

Euer

Andreas Rindler



Andreas Rindler

Vorsitzender des Personalausschusses
Post Steiermark

Filialnetz, *oder DAS was es mal war!*

Veränderungen sind die Kolleginnen und Kollegen schon einige gewöhnt, aber die Entwicklung der Arbeitsbedingungen der letzten Monate ist haarsträubend. Aus meiner Sicht führten folgende Entscheidungen dazu:

Veränderung der Bankenlandschaft: Durch den Wegfall der BAWAG/Transaktionen und der viel zu geringen Transaktionen durch die Bank 99 ist die Auslastung der Schalter im Bankensektor natürlich nicht im vollen Ausmaß gegeben. Warum die topausgebildeten Finanzberater entweder gar nicht oder falsch eingesetzt werden, entzieht sich meinem Verständnis.

Prognosetool:

Die Wiener Masterminds des Filialnetzes wissen schon heute wer nächste Woche zu uns kommt und wie lange er oder sie bleibt...BRAVO! Ach ja, sie wissen auch schon heute, wie viele Pakete wir morgen zum Einschichten und zu sortieren haben...Einfach Schwachsinn! Des Weiteren wird im Nachhinein noch das Prognosetool evaluiert, ob der Personaleinsatz wohl stimmte. Dies ist zwar zu begrüßen, aber ob das Personal zur rechten Zeit da war, da wird man schon mal blasser. Hat man im Management kein Argument mehr, kommt noch die Aussage: Die Personalvertretung hat das gefordert! Unsere Forderungen liegen noch in Arbeitsgruppen, Zeitwerte usw. Ganz interessant wird auch mit den Zeitkonten

umgegangen: Teilzeitkräfte machen Mehrstunden, Vollzeitkräfte sitzen teilweise zu Hause und bauen Minusstunden auf. Kolleginnen und Kollegen machen bis zu drei Filialen pro Tag und ich muss immer wieder feststellen, dass viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Arbeitszeit nicht buchen und nach wie vor gratis arbeiten.

Beim Krisengipfel Anfang November mit dem Vorstand der ÖPAG wurden von uns viele Missstände im Filialnetz aufgezeigt, im kommenden Folgetermin erwarten wir uns Antworten aber auch Lösungen. So wie das Management im Filialnetz zurzeit mit den Kolleginnen und Kollegen umgeht, so gehen sie gerade auch mit ihren Kundinnen und Kunden um.

Einen Weihnachtswunsch hätte ich noch: Die Wiener Masterminds sollen nach ihren Auflagen, Vorgaben zu Weihnachten mal in den Filialen hackeln, nicht besetzte Arbeitsplätze gibt es genug.

Euer
Andreas Rindler



Eveline Köberl

*Stv. Vorsitzende des Personalausschusses
Post Steiermark*

Frauen in der GPF

Equal Pay Day:

Frauen arbeiten ab 25. Oktober 2021 gratis.

Der Equal Pay Day fiel heuer auf den 25. Oktober.
Die restlichen 68 Tage des Jahres arbeiten Frauen statistisch gesehen gratis.

Wenn man die Vollzeitgehälter vergleicht, dann verdienen Frauen durchschnittlich um diesen Betrag weniger als Männer. Die meisten Frauen arbeiten Teilzeit. Warum? Frauen übernehmen oft die Verantwortung für Pflege, Hausarbeit und Kinderbetreuung. Die große Einkommenslücke wirkt sich bei Frauen auch beim Arbeitslohn (10 % weniger) oder Notstandshilfe und bei der Pension (40 % weniger) aus.

Frauen haben meist kein Vermögen! Zwischen den Bundesländern gibt es enorme Unterschiede beim Gender Pay Gap. Am niedrigsten ist die Einkommenslücke in Wien, dann folgt Niederösterreich, im Mittelfeld ist die Steiermark und Schlusslicht ist Vorarlberg, wo Frauen um knapp 48 % pro Jahr weniger verdienen als Männer.

Wir Frauen konnten von 23. Juni bis 25. Juni 2021 wieder unser Frauenseminar in Pöllau abhalten.



Unsere Bundesfrauenvorsitzende Ulrike Ernstbrunner konnte unsere steirische AK-Frauenreferentin Mag.a Bernadette Pöcheim begrüßen. Die Frauenthemen, wie Teilzeitfälle ergeben eine Teilpension, Elternteilzeit, Pensionssplitting, Mutterschutz, Karenz und Kinderbetreuung wurden besprochen. Frau Mag.a Pöcheim hat uns Beratung und Unterstützung jederzeit zugesagt.



Postmuseum Eisenerz



Die Zentralbehindertenvertretung besuchte das Postmuseum Eisenerz.

Unser allseits bekannter Museumsdirektor Fritz Schwaiger machte eine exzellente Führung mit den bekannten Highlights: Reinhold Bachler Ausstellung, Kinderpostamt, Sissi-Ausstellung, Kino im Postmuseum und Briefkästen aus der (fast) ganzen Welt!

Postmuseum Eisenerz,
eine Reise wert





Franz Doppelhofer

Jahresrückblick 2021 *und Vorstellung **Pilot Paketverstärker***

Wie schon im letzten Jahr darf ich auch heuer wieder aus den Zustellbasen Birkfeld und Weiz berichten. Coronabedingt ging es Anfang des Jahres gleich weiter wie 2020 endete. Pakete, Pakete, Pakete. Ohne zusätzliche Unterstützung durch private Frächter wären die Mengen kaum zu bewältigen gewesen. Damals kritisierte ich schon TPS und Mehrphasenschneidungen in der Verbundzustellung, doch man systemisierte weiter wie gehabt. Problematisch waren auch die Umstellungen zwischen den Varianten, da man sich seitens des Unternehmens immer viel Zeit gelassen hat, um auf Plus Varianten zu wechseln. Da dieses Mehrphasensystem zu wenig auf Paketmengen reagiert wurde es für unsere Systemisierungen in Birkfeld und Weiz strikt abgelehnt. In Zeiten, wo sich das Unternehmen extrem beklagt, dass Sendungs- und Werbungsmengen stark zurückgehen, arbeitet man weiter mit einem Berechnungsprogramm in der Verbundzustellung, das auf Sendungsmengen reagiert. Es gibt natürlich Tage an denen die Brief- und Werbepostmengen hoch sind. E+1 Sendungen werden natürlich weniger, aber dafür merkt man kaum einen Rückgang bei E+5 Sendungen. Und der Zusteller benötigt immer die gleiche Zeit, egal für welches Produkt. Das größere Problem in der Verbundzustellung ist allerdings der Zeittreiber Paket. Da ich mir in einigen Zustellbasen ein eigenes Bild von der Mehrphasenschneidung machte, war das System in dieser Form für uns als Verbundzusteller sehr verbesserungswürdig. Zusteller stellen kreuz und quer zu, verwirrende Tischbeschriftungen und keine Unterstützung bei überdurchschnittlichen Paketmengen.



Franz Doppelhofer und Carola Kantner mit den Paketverstärkern in Weiz: Stefan Krenn, Philip Schaffler, Laszlo Takacs und Monika Schantl

Deshalb wurde in der Zustellbasis Weiz die Idee geboren, anstelle von Verbundrayonen in der Plusvariante, zusätzliche Paketverstärker einzurichten. Nach zähen Verhandlungen wurde schließlich doch vom Vorstand das OK für einen Piloten für Birkfeld und Weiz mit der Umsetzung im September gegeben. Erfreulicherweise wurden vom Unternehmen sehr rasch geeignete Fahrzeuge organisiert und die Personalaufnahme für die Plusvariante freigegeben.

Das System funktioniert so: Sobald die Paketmengen steigen, werden je nach Bedarf Paketverstärker anstelle von Verbundrayonen eingerichtet. Erwähnenswert ist, dass die Entscheidung, wann und wie viele Paketverstärker eingerichtet werden, alleinig beim Gebietsleiter liegt. Das hat sich bereits als großer Vorteil herausgestellt, da dieser rasch auf Mengenveränderungen reagieren kann, ohne auf langwierige Entscheidungen aus der Regionalleitung zu warten. Die volle Verantwortung bezüglich Verstärkerplanung und Urlaubsabbau liegt beim Gebietsleiter. Zusammen mit dem VPA werden regelmäßig die Paketzahlen, leider im Nachhinein, beobachtet und für die Planung ausgewertet. Wichtig wäre es allerdings, dass Avisodaten auf die Zustellbasis heruntergebrochen und an die Gebietsleitung übermittelt werden, denn nur so kann eine genaue Personalplanung gemacht werden. Anfangs dachten wir, dass sich niemand finden würde, der freiwillig den Dienst der Paketverstärkung übernimmt. Doch die Bereitschaft dazu war größer als gedacht. Vielleicht auch deshalb, weil nun KV Neu-Mitarbeiter*innen auch ein Paketstückgeld bekommen. Ein weiterer Vorteil der Paketverstärker ist, dass wenn hohe Brief- und Werbemengen sind und die Vorsortierung voll ausgelastet ist, die Paketverstärker bereits anfangen, am SUIT Band Pakete aufzuteilen. Die Paketverstärker unterstützen dann gezielt die Rayone, die am meisten Paketmengen haben. Das war früher mit Frächtern nicht möglich, da diese sich geweigert haben bestimmte entferntere Gebiete zuzustellen. Leider gibt es noch immer Rayone die täglich Unterstützung benötigen, da die Planung auf spezifische Gegebenheiten nicht reagieren will oder kann. Von Vorteil ist auch, dass die Verbundrayone immer gleich sind, keine Tischbeschriftung geändert werden muss und die Zusteller nicht kreuz und quer durch die Gegend fahren müssen. Wahrscheinlich wird sich auch eine Einsparung der Gesamtkilometer ergeben.

Grundsätzlich funktionieren beide Systeme gleich, nur bei uns eben mit Paketverstärkern. Werden die Paketverstärker nicht benötigt, arbeiten diese Mitarbeiter wieder auf der eigenen Verbundtour oder als Springer in der Zustellbasis und Urlaub wird abgebaut. Ein weiterer Vorteil ist, dass die Zustellqualität gegenüber privaten Frächtern wesentlich besser ist. Auch das Ansehen von Postmitarbeiter*innen in der Bevölkerung, vor allem im ländlichen Raum, ist viel größer. Zu SUIT, dem Paketaufteilband in vielen Zustellbasen, ist noch zu sagen, dass dieses recht gut funktioniert. Mittlerweile werden auch die Sendungen direkt auf das MDE übertragen. Das bringt zwar keine echte Zeitersparnis, für Springer ist es aber einfacher geworden, da diese die Sendungen bereits gangfolgesortiert am MDE vorfinden. Auch ein seltenes Lob an die IT-Verantwortli-

chen in der Steiermark, die sehr rasch einige Probleme lösten, da manche Funktionen aufgrund unseres Piloten in Birkfeld und Weiz nicht funktionierten.



Paketverstärker Birkfeld: Philipp Fabian und Laszlo Kertesz

Bis dato ist die Akzeptanz für dieses System bei den Mitarbeiter*innen beider Zustellbasen sehr groß. Da es noch ein Pilot ist, tauchen im täglichen Betrieb natürlich viele Fragen auf. Es gibt auch einige Dinge, für die es keine rasche Lösung gibt. Ich glaube aber, dass wir über das Jahr betrachtet näher am 8 Stunden Tag sind als mit der Mehrphasenverschneidung. Sehr zuversichtlich bin ich auch, dass wir die Mengen zu Weihnachten besser bewältigen als im Vorjahr. Entscheidend ist aber immer, egal welches System zur Personalplanung herangezogen wird, es muss immer ausreichend geeignetes Personal vorhanden sein. Danach wird es weitere Gespräche mit Verantwortlichen aus dem Unternehmen geben und man wird sehen, wie das Unternehmen zu diesem System steht. Eines steht jetzt schon fest, in Zukunft wird es wieder einen planbaren Arbeitstag und ein ordentliches Gehalt brauchen. Damit die Post wirklich ein attraktiver Arbeitgeber ist und geeignetes Personal findet, das auch im Unternehmen bleibt.

Ich wünsche euch und euren Familien ein schönes Weihnachtsfest und ein gesundes Jahr 2022.

Euer

Franz Doppelhofer



Alexander Prem
Bildung Steiermark

KV-Neu Treffen vor Ort!

Ab dem Frühjahr 2022 gibt es wieder die Möglichkeit an KV-Neu Treffen teilzunehmen. Dieses Zusammentreffen ist im Besonderen für alle neuen Kolleginnen und Kollegen angedacht. Aber auch für alle, die sich für die neuesten Informationen zu den Themen post.sozial (Urlaub, Essensbons, finanzielle Unterstützung), Kinderzuschuss, richtige Urlaubsmeldung, Pflegefreistellung und Gewerkschaft interessieren. Die Termine werden euch rechtzeitig über euren VPA vor Ort bekanntgegeben. Ich werde in jedem VPA-Bereich mindestens eine Veranstaltung abhalten. Die letzten Treffen fanden noch vor Corona statt und waren sehr gut besucht. Besonders beeindruckt war ich von den offeneren und humorvollen Diskussionen, die aus der Gruppe entstanden sind. Gerade deshalb freue ich mich sehr auf euch und hoffe auf eine zahlreiche Teilnahme.

Voraussetzung für diese Treffen ist natürlich die Corona-Lage und die damit verbundenen Auflagen der Regierung. Ich hoffe, dass bis dahin die Spaltung der Gesellschaft in Geimpft und Ungeimpft eine weniger große Bedeutung hat wie jetzt. Ich sehe diese Entscheidung nur als Ablenkung von ihrem eigenen Versagen in der Pandemie und halte sie für falsch und sehr fragwürdig. Was sollen wir von einer Regierung halten, die Menschen in Gut und Böse spaltet. Eine sehr gefährliche Entwicklung der Dinge. Hier wird so viel Schaden verursacht, dass die Folgen noch gar nicht absehbar sind. Wir dürfen uns von der Politik nicht gegeneinander ausspielen lassen. Der Job der Regierung sollte sein, uns als Volk und als in Österreich lebende Menschen zum Zusammenhalt aufzurufen, um gemeinsam durch diese herausfordernde Zeit zu gehen.

Zum Schluss noch etwas Positives: Alle KV-Neu Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die im Rahmen der Verbundzustellung Pakete zustellen, erhalten ab 1. Oktober 2021 ein Paketstückgeld für jedes erfolgreich zugestellte bzw. abgestellte Paket (Empfangsbox, Abstellgenehmigung, Ersatzempfänger, Abholstation - sofern vom Kunden angegeben). Das Paketstückgeld beträgt 6 Cent. Die erstmalige Auszahlung des Paketstückgeldes wird im Jänner 2022 für den Zeitraum von 1. Oktober bis 31. Dezember 2021 erfolgen. In weiterer Folge soll das Paketstückgeld automatisiert monatlich ausbezahlt werden.

Ich wünsche euch wunderschöne Weihnachten und ein gesundes Neues Jahr 2022.

Kontakt:

Alexander Prem
T: +43 664 624 4537
alexander.prem@post.at

Österreichische Post AG
Büroleitung-Personalausschuss Steiermark
Bahnhofgürtel 48-50
8020 Graz



Karl Wilfinger, Ing.
Personalausschuss

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen!

Ein extrem schwieriges Jahr neigt sich dem Ende zu!

Auch das Jahr 2021 ist leider gar nicht so verlaufen, wie wir uns dies vorgestellt haben. Entgegen vieler Prognosen hat die Corona-Krise (Covid19-Pandemie) unser Leben und auch das Arbeitsleben weiterhin im Griff. Offensichtlich müssen wir mit dieser Gefahr dauerhaft leben lernen. Leider spaltet dieses Thema die Bevölkerung.

Auch unsere Kolleginnen und Kollegen in der A1 haben dazu unterschiedliche Meinungen. Während sich die einen überlegen bereits den dritten Stich zu holen, verweigern andere vehement sich einen der vorhandenen Impfstoffe verabreichen zu lassen. Alle Meinungen und Argumente sind zu respektieren und wir alle sind für unsere Gesundheit selbst verantwortlich. Leider musste auch meine Familie und ich in diesem Jahr erfahren, was es heißt an Covid19 zu erkranken und welch unfassbares Leid dieses teuflische Virus auslösen kann. Dabei mussten wir auch erleben, was es heißt, nicht geimpft zu sein. Viele Nichtgeimpfte haben einen extrem schweren Verlauf dieser Erkrankung erleben müssen und haben dann gemeint: Hätte ich mich nur rechtzeitig impfen lassen! Ich persönlich musste zwar einen Impfdurchbruch erleben und erkrankte auch relativ schwer.

Aber ich war froh geimpft zu sein, da ich doch den milderen Verlauf bei den Geimpften beobachten konnte.

Nachdem unser ehemaliger Bundeskanzler die Pandemie im Frühjahr für beendet erklärte und die Infektionszahlen auch entsprechend nach unten gingen, hat sich auch das Management der A1 entschieden, dass jene unserer Kolleginnen und Kollegen, welche noch im Homeoffice waren, wieder in die Dienststellen der A1 zurückkehren sollen. Die Personalvertretung und das Management haben in einer Arbeitsgruppe unter der Leitung des PA-Vorsitzenden von Oberösterreich, Bernhard Kaimbacher, dafür im Rahmen des „New Work“ das „Flex Office“ ausgearbeitet, welches einen Mix aus Homeoffice bzw. Mobileoffice und der Dienstleistung im A1-Büro darstellt.

Homeoffice liegt vor, wenn du deine ganze tägliche Arbeitszeit in der Wohnung, im Wohnhaus, im Nebenwohnsitz, oder in der Wohnung, im Wohnhaus eines nahen Angehörigen bzw. Lebensgefährt*in erbringst. Mobileoffice liegt vor, wenn du deine Arbeitsleistung außerhalb des A1 Office (Arbeitsstätte am Dienstsitz) und außerhalb von Homeoffice erbringst. Die drei Modelle von Flex Office sind: Homeoffice based – dabei arbeitest du im Monatsschnitt einen Tag pro Woche im Büro, Office Mix – dabei

arbeitest du im Monatsschnitt zwei bis drei Tage pro Woche im Büro, oder Office based - dabei erbringst du deine Arbeitsleistung im Monatsschnitt an vier Tagen pro Woche im Büro. Grundsätzlich wird auf Abteilungsleiterenebene entschieden, welche Arbeitsplätze welches Modell angeboten bekommen, wobei du die Möglichkeit hast, mit deiner Führungskraft eine abweichende und für dich bessere Regelung zu vereinbaren. Falls ein ausgewähltes und vereinbartes Modell nicht passt, kann monatlich gewechselt werden.

Die Homeoffice Tage sind im SAP aufzuzeichnen. Denn du kannst im Zuge der Arbeitnehmerveranlagung drei Euro pro Tag für max. 100 Tage im Jahr ohne Rechnung abschreiben. Zusätzlich kannst du für benötigte Anschaffungen für das Homeoffice wie z.B. Bildschirm, ergonomische Büromöbel, usw. weitere € 300.- abschreiben, wobei diese mit Rechnungen zu belegen und für das Finanzamt aufzubewahren sind.

Der Glasfaserausbau schreitet mächtig voran.

Vor allem bei unseren Mitbewerbern! Auch im zu Ende gehenden Jahr haben wir uns als A1 bemüht, unser Glasfasernetz zu erweitern und unsere Kunden über das schnelle Netz anzubinden. Wenn man aber durch unser Land fährt, beobachtet man, dass unsere Mitbewerber offensichtlich auf Teufel komm raus ausbauen. Es gibt kaum mehr ein Gebiet, wo nicht von unseren Mitbewerbern gegraben wird.

Viele unserer Kolleginnen und Kollegen meinen, dass bei diesem Thema der Zug bereits abgefahren sei und wir als Zuseher nur noch hinterher schauen würden. Und wenn der Vertrieb eine rasche Anbindung eines Kunden braucht, dauert es viel zu lange, bis diese berechnet, geplant, gebaut und in Betrieb genommen wird. Offensichtlich müssen wir uns überlegen, ob wir im Vergleich zu unseren Mitbewerbern noch die richtigen Prozesse für einen raschen und effizienten Glasfaserausbau haben.

Diese Überlegungen führen nun auch zu einem Umdenken im Management und es werden unter dem Titel „Fibre Factory“ neue Ideen geboren. Es hat lange gedauert, aber nun wird endlich gehandelt und wir hoffen alle, dass wir künftig beim FTTH-Ausbau wieder ein Player werden, der in der Bevölkerung, in der Politik und vor allem bei unseren Kunden Beachtung findet. Natürlich wird es schwer mit unseren Mitbewerbern Schritt zu halten, aber schon die Ankündigung unserer Ausbaustrategie hat bei diesen Ängste hervorgerufen. Nun kommt es darauf an, wie rasch wir starten und wie lernfähig wir bei diesem Thema sind. Und, dass wir keine Chance mehr haben, lasse ich auf keinen Fall so stehen. Wenn es heute geförderte Aus-

baugebiete gibt, wo die EU, der Staat und das Land 65% der Kosten als Direktförderung übernehmen und sich die restlichen 35% der Netzbetreiber, die den Ausbau machen und die örtliche Gemeinde teilen, so sind die anfallenden 17,5% für viele Gemeinden kaum leistbar. Deshalb wird oft noch die Hälfte der anteiligen Kosten seitens des Landes mittels Bedarfszuweisung abgedeckt. Aber auch diese 8,75% reißen ein Loch ins Budget einer Kleingemeinde, wenn ein flächendeckender Glasfaserausbau zum Beispiel mit zehn Millionen Euro veranschlagt wird.

Und hier kommt unsere Chance als A1. Viele dieser Bürgermeister überlegen, ob es für ihre Gemeinde nicht günstiger wäre eine andere Variante zu finden, denn keine Gemeinde hat € 875.000.- als Reserve liegen. Wenn eine dieser Gemeinden die Grabungskosten übernimmt, die A1 das Material beistellt und sich verpflichtet, im Anschluss das Glasfaserkabel einzublasen und in Betrieb zu nehmen, könnte man Kosten sparen und den Ausbau abschnittsweise vorantreiben. Außerdem stehen bei vielen Gemeinden in den nächsten Jahren die Sanierung der Infrastruktur und der Straßen an, wobei man diesen Glasfaserausbau mitmachen kann. Es ist höchste Zeit, dass wir proaktiv auf die Bürgermeister*innen zugehen und uns als Leistungspartner der Gemeinden positionieren. Natürlich kostet dieser Ausbau viel Geld, doch der Glasfaserausbau ist eine Netzinfrastruktur, welche für mindestens zwei Generationen hält. Wenn man von diesem Kuchen nicht ein ordentliches Stück abbekommt, wird es künftig schwierig flächendeckend Dienstleistungen anzubieten, um unsere Position als Marktführer zu sichern. Zusätzlich werden wir auch zielführende Verhandlungen führen müssen, um unserer Dienstleistungen über die Netze

der Mitbewerber anbieten zu können. Aber langfristig gesehen ist ein eigenes Netz allemal günstiger!

Die letzten Jahre waren in der A1 nicht einfach. Das Management war gefordert, die vom Staat viel zu teure Netzauktion für den Ausbau des 4G-Netzes, welche uns 1030 Millionen Euro gekostet hat, zu stemmen. Aber die Konsolidierung unseres Unternehmens ist gut geglückt und nun ist es an der Zeit, sich wieder neu auszurichten. Durch die anstehende Ausgliederung und den Verkauf der Funktürme wird ein finanzieller Spielraum geschaffen, welcher zweckgebunden für den Glasfaserausbau und den 5G Ausbau genutzt werden muss! Und es ist auch an der Zeit der Dezentralisierung ein Ende zu setzen, damit unserem Auftritt in der Region wieder mehr Beachtung geschenkt wird. Je regionaler wir sind, umso näher sind wir bei unseren Kundinnen und Kunden! Zum Glück haben wir die Covid19-Pandemie als A1 bis dato wirtschaftlich gut überstanden. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter war dies keine einfache Zeit. Als Unternehmen einer kritischen Infrastruktur waren wir von der Republik Österreich angehalten, unsere Dienstleistung für unsere Kunden vor Ort aufrecht zu erhalten. All unsere MA haben diese Zeit bestens gemeistert und deshalb möchte ich mich bei dir, liebe Kollegin, lieber Kollege auf das Allerherzlichste für dein Engagement bedanken.



Mit der Fiber Factory wird die A1 den Glasfaserausbau in den nächsten Jahren vorantreiben.

**Ich wünsche dir und deinen Liebsten eine besinnliche Adventzeit,
ein wunderschönes Weihnachtsfest, alles Gute und vor allem
Gesundheit im Neuen Jahr!**

**Max Klaus
so schaut's aus!**



*Hast schon gehört: Unsere Initiative, welche künftig den Glasfaserausbau vorantreibt, heißt: **Fibre Factory!** Hoffentlich wird das was Gscheit's, damit meine Kinder und Enkelkinder endlich die Bandbreite bekommen, die sie brauchen.*

Das motiviert mich voll!

**Herzliche Grüße,
Karl Wilfinger**
Personalausschuss
+43 664 66 24133
www.fsgtelekom-stmk.at



Elke Farmer

Vorsitzende Zentralbehindertenvertretung

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen!

Zuwendungen zur Unterstützung pflegender Angehöriger

Wer kann ansuchen?

- Wenn Sie als nahe*r Angehörige*r die überwiegende Pflege eines pflegebedürftigen Menschen seit mindestens einem Jahr übernehmen und
- Sie der Erbringung dieser Leistungen wegen bspw. Krankheit, Urlaub oder sonstigen wichtigen Gründen nicht nachkommen können wird Ihnen aus dem Unterstützungsfonds für Menschen mit Behinderung eine Zuwendung gewährt.

Voraussetzungen:

Das monatliche Netto-Einkommen des/der pflegenden Angehörigen darf bei:

Pflegegeld der Stufen 1 bis 5 _____ € 2.000,00
bei **Pflegegeld der Stufen 6 und 7** _____ € 2.500,00
nicht übersteigen.

Diese Einkommensgrenze erhöht sich für jede unterhaltsberechtigte Angehörige oder jeden unterhaltsberechtigten Angehörigen um 400,00 Euro, für eine behinderte unterhaltsberechtigte Angehörige oder einen behinderten unterhaltsberechtigten Angehörigen um 600,00 Euro.

Nicht zum Einkommen zählen u. a. das Pflegegeld, die Sonderzahlungen, die Familienbeihilfen, das Kinderbetreuungsgeld, die Studienbeihilfen oder Wohnbeihilfen.

Voraussetzung ist der Bezug eines Pflegegeldes seit mindestens einem Jahr:

- zumindest der Stufe 3
- zumindest der Stufe 1 bei einer nachgewiesenen demenziellen Beeinträchtigung oder
- zumindest der Stufe 1 bei einer pflegebedürftigen minderjährigen Person

Die maximale Höhe der jährlichen Zuwendung beträgt bei Anspruch auf:

Pflegegeld der Stufen 1 bis 3 _____ € 1.200,00
Pflegegeld der Stufe 4 _____ € 1.400,00
Pflegegeld der Stufe 5 _____ € 1.600,00
Pflegegeld der Stufe 6 _____ € 2.000,00
Pflegegeld der Stufe 7 _____ € 2.200,00

Die Höchstzuwendungen bei Pflege einer demenziell beeinträchtigten oder minderjährigen Person betragen bei Anspruch auf:

Pflegegeld der Stufen 1 bis 3 _____ € 1.500,00
Pflegegeld der Stufe 4 _____ € 1.700,00
Pflegegeld der Stufe 5 _____ € 1.900,00
Pflegegeld der Stufe 6 _____ € 2.300,00
Pflegegeld der Stufe 7 _____ € 2.500,00

Wird die Ersatzpflege kürzer als 28 Tage im Jahr in Anspruch genommen, verringert sich die Unterstützung. Förderbar ist nur eine Ersatzpflege von mindestens einer Woche. Bei demenziell beeinträchtigten Personen und bei minderjährigen Pflegebedürftigen ist die Förderung bereits für eine Ersatzpflege von mindestens 4 Tagen möglich.

Was versteht man unter Ersatzpflege?

Die Ersatzpflege kann entweder von privaten Personen übernommen werden (z.B. Kinder, Geschwister, Nachbarn, etc.) oder im Rahmen einer professionellen Ersatzpflege durchgeführt werden (z.B. Kurzzeitpflege in einem Alten- und Pflegeheim, kurzfristige Inanspruchnahme einer 24-Stunden-Betreuung, etc.).

Die private Ersatzpflegekraft muss mit der pflegebedürftigen Person nicht verwandt sein.

Wo suche ich an?

Bei der jeweils zuständigen Landesstelle des Sozialministeriumservice.

<https://www.sozialministeriumservice.at>

Das Ganze klingt kompliziert, ist aber sehr einfach in der Handhabung. Ich unterstütze seit vielen Jahren unzählige Kolleg*innen, die ihre Kinder oder andere Verwandte pflegen. Jeder Mensch braucht von Zeit zu Zeit Urlaub, Erholung, Abwechslung vom Alltag. Wenn auch du betroffen bist, kannst du dich selbstverständlich bei mir melden und ich unterstütze euch gerne beim Ansuchen.

Ein schönes Weihnachtsfest mit viel Zeit für die Familie und die schönen Dinge des Lebens wünscht euch

herzlichst, eure Elke

Elke Farmer

Vorsitzende

Zentralbehindertenvertretung

+43 664 66 27185



Elke Farmer

Vorsitzende Zentralbehindertenvertretung

Arbeitsplätze im Wandel, Corona und die fortschreitende Digitalisierung erfordern rasches Handeln

Andrea Schlögl ist der gute und stets fröhliche Geist im A1 Gebäude in der Exerzierplatzstraße. Vor 31 Jahren stürzte sie beim Hausbau in den Kaminanlass und verletzte sich dabei so schwer, dass sie seitdem querschnittsgelähmt und auf einen Rollstuhl angewiesen ist.

Den Kopf in den Sand stecken? Nein, nicht mit Andrea!



Andrea Schögl und Elke Farmer

Nach 6 Monaten mühevoller Therapien in der Rehabilitationsklinik fand sich Andrea, kämpferisch wie sie ist, mit dieser neuen Situation zurecht und startete zurück in die Arbeitswelt. Kurz vor diesem schweren Unfall be-

gann ihr Weg bei der damaligen Post & Telegrafverwaltung im Postamt Hitzendorf als Zustellerin. Nach ihrem folgenschweren Unfall war sie lange Zeit in der Telefonzentrale, im Callcenter und zuletzt gemeinsam mit ihrem Kollegen Helmut in der Nächtigungszimmervergabe beschäftigt.

Corona bedingt und nicht zuletzt auch aufgrund der fortschreitenden Digitalisierung reduzierten sich die Aufgaben und Tätigkeitsfelder der Arbeitsplätze immer weiter, sodass sie und ihr Kollege Helmut sich unterfordert und fast schon nutzlos fühlten. In meiner Funktion als Zentralbehindertenvertreterin wurde ich um Hilfe gebeten und es lag an mir, für Andrea und ihren Kollegen zu kämpfen. Das Finden von neuen, geeigneten Aufgabengebieten, gestaltete sich als sehr schwierig und langwierig, doch meine Hartnäckigkeit machte sich bezahlt. Durch viele intensive Gespräche mit den Verantwortlichen der Einheit Business World Management & Real Estate konnte ich für beide ein neues Arbeitsgebiet mit neuen Tätigkeiten finden. Beide engagieren sich seitdem mit voller Energie und Begeisterung im Back Office des BWM, um dort im Fuhrparkbereich verschiedenste Aufgabenzu erledigen. Die dortige Führungskraft, Klaus Ambros, war von Anfang an vom Einsatz der beiden total begeistert und freut sich über die zusätzliche Unterstützung. Ich möchte

mich dafür ausdrücklich bedanken, dass beide die Chance bekommen haben, ihr Können unter Beweis zu stellen.

Mein Motto: Wer kämpft, kann verlieren, wer nicht kämpft, hat schon verloren!

Hilfe anzunehmen ist auch eine Stärke und ich bin glücklich die Möglichkeit zu haben, in solchen schwierigen Lebenslagen so vielen Mitarbeiter*innen mit einer Behinderung helfen und sie unterstützen zu können.

In diesem Sinne wünsche ich euch alles Gute und bleibt gesund!

Herzlichst, eure Elke

Elke Farmer

Vorsitzende

Zentralbehindertenvertretung

+43 664 66 27185



Hannes Höfler

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen!

Seit Februar 2020 beherrscht die Corona-Pandemie unser Leben - auch unser tägliches Arbeitsleben in der A1 ist davon sehr betroffen. Eine der Auswirkungen dieser Corona-Pandemie ist jene, dass sich die Arbeitssituation für viele Kolleginnen und Kollegen in der A1 spürbar verändert hat.

Für alle A1 Mitarbeiterinnen und A1 Mitarbeiter wurden nach Überwindung von Anfangsschwierigkeiten zur Bekämpfung der Corona-Virus-Pandemie notwendige Maßnahmen (Homeoffice) in der A1 ergriffen. Die persönliche Schutzausrüstung (FFP2-Masken) und Einführung strengerer Hygienevorschriften / -mittel (Desinfektionsmittel, Handschuhe, Putztücher usw.) wurden gegen die Ausbreitung des Corona-Virus erweitert bzw. eingeführt.

Der Schutz aller A1 Mitarbeiterinnen und A1 Mitarbeiter muss auch in dieser schwierigen Zeit weiterhin bei der täglichen Arbeitsdurchführung an erster Stelle stehen! Auch nach dem hoffentlich baldigen Ende der Corona-Pandemie werden sehr viele Kolleginnen und Kollegen mehr Tage im Homeoffice arbeiten als zuvor. Bei A1 werden derzeit drei verschiedene Flex Office Modelle angeboten.

Die gut ausgebildeten A1 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vom Field Force meistern diese „Corona - Zeit“ weiterhin hervorragend und dies in einer schwierigen Situation und unter Einhaltung aller Corona-Schutzmaßnahmen. Beim Tragen von FFP2 Atemschutzmasken erhöht sich die Belastung des Organismus durch den erhöhten Atemwiderstand. Trotzdem ist jeder Mitarbeiterin und jedem Mitarbeiter im Field Force bewusst, dass die von ihr / ihm getragene Maske das Verbreiten von Viren reduziert und den Kunden am Einsatzort schützt.



Wie schon seit Jahrzehnten trägt das gute Field Force – Kundendienstservice, welches von jeder einzelnen Kollegin und von jedem einzelnen Kollegen vor Ort erbracht wird, einen Großteil am Erfolg unseres Unternehmens, der A1, bei und dies auch während dieser Corona-Pandemie! Wir als marktführender A1 Telekommunikationsnetzbetreiber und Anbieter sind weiterhin dafür verantwortlich, dass das Internet und die Online-Dienste stabil verfügbar bleiben. Die Folgen des Corona-Virus (Homeoffice) belasten das Festnetz, wie auch den Mobilfunk und viele Kunden klagen über langsame Verbindungen.

A1 muss deshalb schnellst möglich in die zukunftsorientierte Glasfaser investieren, viele Orte und Haushalte mit Glasfaser vernetzen und endlich begreifen, dass die Glasfaser ein zukunftssichereres Medium als das Kupferkabel ist. Und dies bevor fremde Telekommunikationsnetzbetreiber, wie Sbidi, Feistritzwerke, usw. den Glasfasernetzausbau für sich und Ihre Kunden noch weiter vorantreiben.

Ohne Kunden existiert kein Unternehmen, egal welche Produkte angeboten werden.

Unsere Aufgabe und Pflicht ist es daher, die Kundengewinnung voranzutreiben und die Kundenabwanderung zu reduzieren! Zufriedene Neukunden und Stammkunden sichern jeden einzelnen Arbeitsplatz! Damit die Konkurrenzfähigkeit wieder erhöht wird, müssen für aktive Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wieder mehr Schulungen angeboten, sowie neue Lehrlinge und neue Facharbeiter aufgenommen werden.



**Ich wünsche euch schöne
Weihnachten und ein
schönes, gesundes
Neues Jahr 2022!**

**Wieder mehr Freude bei
der Arbeit.**

Gemeinsam sind wir stark!



Liebe Eigentümer und Vorstände:
Wir sind der starke Festnetz- und
Mobilfunk-Marktführer in Österreich.
Tun wir endlich weiter, damit das
auch so bleibt!

Wenn du irgendein Anliegen hast,
kannst du direkt zu mir kommen
bzw. mich gerne telefonisch
kontaktieren.

**Vielen Dank für deinen
täglichen Einsatz!**

**Liebste Grüße, euer
Hannes Höfler
+43 664 66 28323**



Josef Nigitsch

*Fachgruppenvorsitzender des
Postbusses Steiermark*

Postbus wächst schneller!

Im Jahre 2017 hatte der Postbus in der Steiermark einen Personalstand von 350 Mitarbeitern. Wir sind in den letzten Jahren um 150 Kolleginnen und Kollegen gewachsen, sodass wir auf rekordverdächtige 520 Mitarbeiter*innen angewachsen sind. Da wir uns bei den Ausschreibungen auf Grund unserer Qualität sehr gut behaupten, müssen wir uns nicht vor Konkurrenz fürchten. Auch deshalb, weil LR Anton Lang sowie der GF Peter Gspaltl des Verkehrsverbundes in den Ausschreibungskriterien großen Wert an soziale Kompetenzen einfordern. Somit haben sie es geschafft, dass die Qualität des Arbeitsplatzes von Bus-Lenker*Innen einen höheren Stellenwert erhalten hat. Ebenso sind unsere Ausschreibungsverantwortlichen bei der Aufbereitung der Daten bei der Teilnahme zu den Ausschreibungen schon sehr „ausgefuchst“. Sie wissen genau worauf es ankommt, um Ausschreibungen zu gewinnen. Diese arbeitsintensiven Herausforderungen, ob das die Planung ist, die Fahrzeugbeschaffung oder die Aufnahme von zusätzlichem Personal, wird in den zuständigen Stellen der Verwaltung mit Hochdruck abgearbeitet, um den Erfolg sicher zu stellen.

Dass der Druck auf die Dienstpläne immer mehr wächst, spüren auch die Lenker schon deshalb, weil die Wirtschaftlichkeit in den Vordergrund gestellt wird. Die Ausreizung der maximalen Lenk- und Ruhezeiten, erweckt in uns die Besorgnis, wie belastbar die Kolleginnen und Kollegen eigentlich noch sind. Selbstverständlich freuen wir uns über jeden Zugewinn an Arbeit, jedoch dürfen wir die Belastung für die Kolleginnen und Kollegen nicht ins Unendliche steigern. Deshalb habe ich bereits das Regionalmanagement aufgefordert, bei der Gestaltung der Dienstpläne eine Beruhigung und Regelmäßigkeit hineinzubringen sowie auf soziale Aspekte zu achten.

Monatsabrechnung für den KV

Ein weiteres Projekt wird ebenfalls in Angriff genommen und zwar die Monatsabrechnung für unsere Kolleginnen und Kollegen im KV. Warum ist mir das so wichtig? Weil es dabei um eine Verbesserung für unser schwächeres Dienstrecht geht. Es ist nicht genug, den Kolleginnen und Kollegen zu ihren außerordentlichen Anstrengungen zu gratulieren und zu sagen, ihr bringt super Leistungen. Nein, es müssen dem auch Taten folgen, sonst bleiben dies nur leere Worthülsen. Unser Anliegen der Monatsabrechnung ist ein kleiner, aber wichtiger Schritt. Die langjährige Forderung eines transparenten und nachvollziehbaren Gehaltszettels in Verbindung unserer Anregung, dass im Jahr statt 10 mal 12 Mal abgerechnet wird, würde meiner Meinung nach auch zu einer noch höheren Zufriedenheit führen. Mit Unterstützung der AK, sowie den Rechtsexperten von Seiten der Vida sollte es uns gelingen, zusammen mit dem Unternehmen eine Betriebsvereinbarung (BV) zu erstellen, die auch mit dem KV vereinbar sein wird.

**„Buslenkerin und Buslenker ist ein Mangelberuf“
Deshalb muss der Kollektivvertrag für diese Berufs-
gruppe verbessert und attraktiver gemacht werden!
Wir beim Postbus haben damit begonnen.**

Forderungspaket für KV

In weiterer Folge haben wir für die KV Lenkerinnen und Lenker ein Forderungspaket erstellt, welches wir mit dem Vorstand der Postbus AG ausverhandeln möchten.

1. Erweiterten Kündigungsschutz für Lenkerinnen und Lenker über dem 50. Lebensjahr.
Das ist in Zeiten der ungewissen Ausschreibungen sehr wichtig.
2. Die Erhöhung der Sodexo Gutscheine von € 1,10 auf € 2,00 und die rückwirkenden Einbeziehung der Kolleginnen und Kollegen, die nach dem 1.7.2020 neu in den Betrieb eingetreten sind, sowie für die zu erwartenden Neuaufnahmen.
Das gilt auch für Verwaltungs- und Werkstätten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
Diese Forderung erheben wir auch bei den Gehaltsverhandlungen für die A 24 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
3. Es wird versucht, den Sonderurlaub für Behinderte von 2 auf 5 Tage zu erhöhen.

Dem gegenüber steht schon, dass das Unternehmen die Reisegebührenverordnung für alle, neu regeln möchte, wobei wir sehr behutsam mit diesem Thema umgehen werden und uns nur über gesetzliche Rahmenbedingungen einigen können.



Berufskraftfahrer-Ausbildung

Durch meine Initiative ist es gelungen, dass über 60 Kolleginnen und Kollegen die Ausbildung zum Berufskraftfahrer erfolgreich abschließen konnten. Warum mir das so wichtig ist: Zum einen, weil es kein Schaden ist, einen Beruf zu erlernen, zum anderen, auch in Hinblick bei einer krankheitsbedingten Pensionierung, einen Berufsschutz zu haben. Auch wird es in Zukunft immer mehr von Vorteil sein, als Postbus, bei anstehenden Ausschreibungen mit qualifizierten Mitarbeiter*innen unsere Bewerbungen zu gestalten. Hierfür möchte ich mich bei all jenen im Unternehmen bedanken, die diese Ausbildung ermöglichen und unterstützen. Mein Bestreben wird es sein, diese Möglichkeit der Weiterbildung so lange fortzuführen, bis alle Kolleginnen und Kollegen, die dies möchten, die Ausbildung zum Berufskraftfahrer, zur Berufskraftfahrerin abgeschlossen haben.

Konzentration meiner Arbeit

Allein an diesen Vorhaben sieht man, dass sich meine Arbeit als Betriebsrat in einem sehr hohen Maß, auf die KV-Lenkerinnen und Lenker konzentriert. Es gehört zu meiner Überzeugung, dass wir die Arbeitsplätze sichern und die Kultur beim Postbus möglichst hochhalten. Auch sehe ich die Notwendigkeit, möglichst viele Betriebsabläufe in schriftliche Vereinbarungen zu binden, damit klare Regulative für alle, Gültigkeit haben.

Klare Richtlinien und Vorgaben reduzieren die Abhängigkeit gegenüber Vorgesetzten.

Auch sollten wir als Postbus anderen Unternehmen gegenüber ein Vorbild sein, damit Werte, die wir beim Postbus bereits leben, in den KV übernommen werden können. Selbstverständlich gibt es in unserem Unternehmen auch noch beamtete Kolleginnen und Kollegen, die zwar ein stärkeres Dienstrecht haben, für die wir jedoch auch weiterhin in vollem Umfang mit Rat und Tat zur Verfügung stehen werden. Es gibt noch sehr viele offene Fragen. Auch werden immer wieder neue, zu lösende Probleme auftauchen, für die ich verspreche, mich einzusetzen.

Müßiggang und Langeweile waren noch nie meine Ratgeber, daher mein Versprechen, auch weiterhin für euch und eure Rechte zu kämpfen.

Euer

Josef Nigitsch



Ludwig Brunnhofer

Schön war die Zeit!

Es war im Februar 2007, als ich die Funktion des Landespensionistensprechers der Landesleitung Steiermark übernommen habe. Ich stieg damals in große Fußstapfen, denn mein Vorgänger war der Ehrenvorsitzende der steirischen Gewerkschaft der Post- und Fernmeldebediensteten Alois Reicht.

In den vergangenen Jahren habe ich viel Schönes erleben dürfen. Es ist mir gemeinsam mit meinem Team gelungen, zahlreiche Kolleginnen und Kollegen im Ruhestand miteinander zu vernetzen. Wir haben die Pensionist*innen frühstücke eingeführt und mit großem Erfolg trafen wir uns auch bei den Bruckertreffen, bei denen alle zusammenkamen, die im Bahnhofspostamt Bruck gearbeitet hatten. Natürlich wurden auch sehr viele Schulungen für unsere Funktionär*innen abgehalten, damit diese für all eure Anliegen bestmöglich vorbereitet sind.

Es war mir immer ein besonderes Bedürfnis, euch bei der Beantragung auf Erwerbsminderung und auch der Arbeitnehmerveranlagung zu unterstützen. Oft habe ich vor der Pandemie Kolleginnen und Kollegen in der ganzen Steiermark zu Hause besucht, um ihnen bei ihren Sorgen unter die Arme zu greifen. Diese Zeit war sehr erfüllend und ich denke nun, da wir uns nicht mehr so nahe sein können, gerne daran zurück. Nach so vielen Jahren ist es aber für mich Zeit, das Zep-ter abzugeben und einen jüngeren Kollegen in

die erste Reihe zu holen. Ich bitte euch, meinen Nachfolger genauso gut aufzunehmen, wie ihr es bei mir gemacht habt. Manfred Zierler wird euch ab nun mit Rat und Tat zur Seite stehen und ich wünsche ihm für diese Aufgabe alles erdenklich Gute und genauso viel Freude, wie ich es hatte.

Auf diesem Wege möchte ich mich bei meinen Wegbegleitern und den Mitarbeiterinnen des Gewerkschaftsbüros für ihre Unterstützung und Freundschaft bedanken. Ihr habt mir die Zeit als Landespensionistensprecher verschönt.

Passt gut auf euch auf und bleibt gesund.

Euer

Ludwig Brunnhofer



Siegfried Gindl

Das Gesundheitssystem in der Krise

Es ist an der Zeit, dass sich in unserem Land etwas ändert. Die Wartezeiten für Pflegeplätze sind teilweise unerträglich. Pflegepersonal fehlt an allen Ecken.

Durch die Coronapandemie treten leider vermehrt die Missstände unserer Wohlstandsgesellschaft ans Tageslicht. Gerade im Pflegebereich, der uns Pensionistinnen und Pensionisten am meisten trifft, bilden sich große Gräben, die nur schwer zu füllen sind.

Immer mehr Personal gibt den pflegenden Beruf auf, um einen weniger schweren und dafür besser bezahlten Job anzunehmen. Die Wartezeiten in Pflegeheimen und für die Heimhilfen werden stets länger und Angehörige suchen verzweifelt nach Lösungen für ihre Lieben, die Unterstützung im Alltag benötigen. Die Lage ist teilweise sehr angespannt und auch in den Heimen fehlt es an Personal. Die Versorgung der Bewohner ist zwar noch gewährleistet, doch es gehört mehr dazu, einen kranken Menschen zu pflegen. Für das menschliche Miteinander bleibt oft keine Zeit, obwohl dieses so wichtig ist. Können doch viele Angehörige nicht oder nur für kurze Zeit zu Besuch kommen. Auch diese Lücke sollte gefüllt werden. Die Last ruht schwer auf den Schultern der Mitarbeiter*innen.

Das solidarische Klatschen, das sich im Sommer 2020 verbreitet hat, konnte sich leider nicht auf das Gehaltskonto der zahlreichen Menschen, die in der Pflege tätig sind, niederschlagen.

Es ist an der Zeit, dass die Politik endlich tätig wird. Wo bleibt ein Bonus für diejenigen, die sich um alte und kranke Menschen kümmern? Auch eine generelle Lohnerhöhung ist anzustreben, um diesen wertvollen Beruf erneut attraktiv zu machen und die Prioritäten in unserem Land wieder richtig zu setzen. Ich hoffe, dass wir gemeinsam etwas aus dieser Krise lernen und die Mängel in unserem Gesundheitssystem nachhaltig beheben.

Ich wünsche euch im Namen der Fachgruppe Pensionisten Telekom Steiermark ein besinnliches Weihnachtsfest und viel Glück und vor allem Gesundheit im Neuen Jahr.

Euer

Siegfried Gindl

Frühjahrsprogramm

Donnerstags 14:00 Uhr & 15:00 Uhr Sesselturnen, 17:00 Uhr Gymnastik
ASVÖ Halle Herrgottwiesgasse 260, 8020 Graz

12.01.2022 - 14:00 Uhr Klubnachmittag
in der Kantine des Postbusses, Hohenstaufengasse 6, 8020 Graz
Lichtbildervortrag von Hr. Ing. Leifhelm

09.02.2022 - 14:00 Uhr Klubnachmittag
in der Kantine des Postbusses, Hohenstaufengasse 6, 8020 Graz
Vortrag zum Thema Pflege von Bundespensionistensprecher Ditmar Fürst

09.03.2022 - 14:00 Uhr Klubnachmittag
in der Kantine des Postbusses, Hohenstaufengasse 6, 8020 Graz
Lichtbildervortrag von Hr. Ing. Triebel

13.04.2022 - 14:00 Uhr Klubnachmittag
in der Kantine des Postbusses, Hohenstaufengasse 6, 8020 Graz
Vortrag Vor- und Nachteile der EU von Mag. Gufler Arbeiterkammer Stmk.

11.05.2022 - 14:00 Uhr Klubnachmittag
in der Kantine des Postbusses, Hohenstaufengasse 6, 8020 Graz
Vortrag A1 Telekom von Hr. Ing. Wilfinger

In Vorbereitung: Exkursion zum Flughafen Thalerhof

In Vorbereitung: Besuch des Joanneums

Alle Termine werden unter den jeweils geltenden Coronabestimmungen abgehalten und sind vorbehaltlich. Änderungen sind jederzeit möglich und werden auf der Homepage www.tpst.at bekanntgegeben.

Mitgliederehrungen der Landesgruppe Steiermark

Im Jahr 2021 fanden wieder in der ganzen Steiermark Mitgliederehrungen der GPF-Landesgruppe Steiermark statt. Der Vorsitzende Andreas Rindler gratulierte den zahlreichen Jubilarinnen und Jubilaren und bedankte sich für die Treue und das Vertrauen zur Gewerkschaft.



25 Jahre

**Barbara Semlitsch, Johann Gumpl,
Josef Fröhlich**



25 Jahre

Ingrid Langmann, Johann Kahr



25 Jahre

**Maria Hölzl, Karin Moser, Rosalinde
Schweiger, Armin Köchl**



25 Jahre

Walter Lechner



40 Jahre

**Anton Almer, Ing. Günther Grabner,
Erwin Mautner**



40 Jahre

Erich Öhler, Erich Pengg, Dieter Schiroky



40 & 25 Jahre

**Manfred Voitech, Gerhard Zechmann,
Manfred Schrittwieser**



40 Jahre

Alfred Kögerl



40 & 25 Jahre

**Arno Dornhofer, Maria Schimpel,
Franz Schweighofer**



40 Jahre

**Eckhard Bleimuth, Rupert Luidold,
Richard Puffer, Harald Stiegler, Arnold Stiendl**

Ehrungen



40 Jahre

**Felix Pisk, Ingeborg Reiter, Sonja Reumüller,
Schautzer Günther**



40 Jahre

Hannes Reiter



40 Jahre

Heimo Greul



40 Jahre

Johann Griesbacher



40 Jahre

**Johann Pötsch, Walter Komar,
Johann Schlagenhafen**



40 Jahre

Josef Nigitsch



40 Jahre

**Josef Reibenbacher, Harald Gschaider,
Anneliese Kuhn**



40 & 25 Jahre

**Manfred Poier, Claudia Zechner, Alois
Rautner, Ing. Helmut Sundl**



40 Jahre

**Manfred Schenk, Johann Ketschler, Maria
Korp**



40 Jahre

Renate Rait, Hermann Rait



40 Jahre

Anna Tritremmel



40 Jahre

**Ute Mundschitz, Klaudia Seidl,
Helmut Pönitz**

Ehrungen



40 & 50 Jahre

**Elisabeth Allmer-Durlacher, Franz Resch,
Karl Reichstam**



50 & 40 Jahre

**Heribert Rozanek, Franz Almer,
Hermann Weber**



50 Jahre

**Hermann Prettenhofer,
Rupert Steinreiber**



50 Jahre

Mathilde Huber



40, 50 & 60 Jahre

**Johann Wieser, Edmund Trummer,
Anton Rozanek**



50 Jahre

Mag. Robert Sommerauer

Ehrungen



50 Jahre

Peter Kunc



50 Jahre

Walter Mayerhofer



50 Jahre

**Anton Damm, Alfred Doppelhofer,
Kurt Auer**



60 Jahre

**Alois Reinisch, Johann Treichler,
Josef Wölkart**



60 Jahre

Ludwig Brunnhofer



60 Jahre

Franz Rindler

Ehrungen



60 Jahre

Herfried FINDER



60 & 50 Jahre

**Horst Duritsch, Peter Marx, Franz Rindler,
Willibald Klanfar**



60 & 50 Jahre

Karl Köberl, Sepp Baumgartner



60 Jahre

Siegfried GINDL



40, 50 & 60 Jahre

**Walter Brunner, Walter Steiner,
Josef Steiner**



65, 60 & 50 Jahre

**Ernst Steiner, Franz Steiner,
Alois Frehsner**

Ehrungen



65 Jahre

Ferdinand Lang



65 Jahre

Franz Amstler



65 Jahre

Friedrich Maierhofer



65 Jahre

Helmut Ganser



65 Jahre

Heinz Jenecek



65 Jahre

Heinz Paier

Ehrungen



65 Jahre

Horst Reissner



65 Jahre

Hubert Karner



65 Jahre

**Ing. Friedrich Felber, Kurt Fuchs,
Theresia Leitner, Johann Petak**



65 Jahre

Jelinek Franz



65 Jahre

Johann Schmidt



65 Jahre

Josef Thaller

Ehrungen



65 Jahre

Josef Zweidick, Adolf Schweiger



65 Jahre

Josef Labenbacher



70 Jahre

Alfred Trummer



70 Jahre

Herbert Weichart



70 Jahre

Johann Artner



70 Jahre

Josef Koller

Ehrungen



70 Jahre

Josef Resnik



70 Jahre

Mag. Karoline Hagenhofer



75 Jahre

Es war uns eine große Freude, dem Ehrenvorsitzenden der Landesleitung der GPF Steiermark **Alois Reicht für 75 Jahre Mitgliedschaft zu danken.**

Kollege Reicht war maßgeblich am Aufbau unserer Gewerkschaft beteiligt und ist vielen Kolleginnen und Kollegen stets mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Lieber Alois, wir danken dir für alles, was du für die GPF und ihre Mitglieder getan hast und wünschen dir alles erdenklich Gute.

Ehrungen





Dr. Alexander Singer

Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

Fast alle von Ihnen im Beamtenstand (auch für Vertragsbedienstete gibt es Erwägungen) sind von der Thematik „Vorrückungstichtag, gemeinschaftsrechtskonforme Anrechnung der Ausbildungszeiten, Vergleichstichtag, Besoldungsdienstalter“ betroffen.

In einer Veröffentlichung habe ich bereits einmal einen Musterantrag beigelegt, mit dem die Überprüfung und Neuberechnung des Vorrückungstichtages begehrt werden sollte.

Tatsächlich sind zwischenzeitig zahlreiche Fälle anhängig, die nicht nur die Gerichte und Behörden mit erheblicher Arbeit belasten, wenn nicht gar manchmal überfordern, sondern auch die Personalvertretung zu einem koordinierten Vorgehen zwingen.

Ein Durchleiten aller Anträge im Sinne einer Massenfertigung wäre durchaus der Qualität der Einzelerledigung nicht unbedingt förderlich. Umgekehrt ist natürlich zu bedenken, dass im öffentlichen Recht, speziell im Dienstrecht, nicht die Möglichkeiten des Zivil-

rechtes wie bei Verbandsklagen von Arbeiterkammer und Verbraucherorganisationen (VKI) bestehen.

Dies bedeutet durchaus, dass aus verfahrensrechtlicher Vorsicht jeder Beamte, der einen Bescheid über einen Vorrechnungstichtag erhält, den er nach innerstaatlichem Recht für verfehlt oder für gemeinschaftsrechtswidrig erachtet, aus advokatorischer Vorsicht diesen bekämpfen muss und keinesfalls darauf vertrauen sollte, dass die Dienstbehörde seinen Fall wie andere im Rechtsmittelverfahren anhängige Fälle erledigt.

Dennoch scheint es möglich, hier einen konstruktiven Ansatz zu finden, indem die anhängigen Fälle in Fallgruppen eingeteilt werden. Betroffen sind natürlich keinesfalls nur Angehörige der Nachfolgeorganisationen der damaligen Österreichischen Post- und Telegraphenverwaltung, namentlich vorrangig Österreichische Postbus AG, Österreichische Postbus GmbH, A1 Telekom Austria AG, sondern auch alle anderen Beamten. Davon unabhängig erscheint es hilfreich, innerhalb des Verant-

wortungsbereiches der ÖGB-GPF Fallgruppen zu bilden und Präzedenzfälle zu finden.

Ohne Anspruch auf Vollständigkeit gibt es natürlich folgende Fallgruppen:

Vorerst geht es um Schul- und Ausbildungszeiten zwischen dem 14. und 18. Lebensjahr, die Anstellungserfordernis waren.

Eine weitere Gruppe betrifft Lehrverhältnisse bzw. vergleichbare Verhältnisse, die etwas bei der Österreichischen Post AG als Postpraktikanten, bei der A1 Telekom Austria AG als Fernmeldemonteur oder bei der Österreichischen Postbus GmbH durch Absolvierung einer Automechanikerlehre zurückgelegt wurden. Hier gibt es natürlich auch wieder Fälle, in denen Kenntnisse in einem Bereich erworben wurden, dann aber etwa ein Wechsel vom Postbus zur „gelben Post“ erfolgt ist. Eine weitere große Gruppe betrifft jene Fälle, in denen die Kenntnisse in der Ausbildung bei einem anderen öffentlichen Rechtsträger (z.B. einer Gemeinde) erworben wurden.

Spezifische Judikatur gibt es im Polizeibereich etwa dazu, dass jemand nicht dort als Polizei-praktikant tätig war, aber eine kaufmännische Lehre absolviert hat, die er natürlich bei der Österreichischen Polizei, sei es in Form von Maschinenschreib-/Computerkenntnissen, sei es in anderer Form, verwerten konnte.

Zu all den hier noch im aktiven Dienststand befindlichen Beamten gibt es dann natürlich auch jene Beamte, die in Pension sind.

Vor diesem Hintergrund scheint ein zweckmäßiger Ansatz der zu sein, alle in Betracht kommenden Verfahren in solche Gruppen zu bündeln und die am weitesten fortgeschrittenen Akte durchzustreiten, in den anderen Akten hingegen auf die letztinstanzlichen (verbindlichen) Entscheidungen zu warten.

Hinsichtlich der anderen zahlreichen unerledigten Causen ist festzuhalten, dass zwar in den meisten Fällen die Berechtigung bestünde, die Dienstbehörde wegen Säumnis vor sich herzutreiben. Das muss allerdings nicht passieren, wenn aus der Untätigkeit dem Beamten kein Nachteil (zumindest kein schwerwiegender des Verlustes der Ansprüche) erwächst.

Führen hingegen Säumnisschritte dazu, dass die Gerichte dann doch entscheiden, führt dies insofern zu einem Handlungsdruck, als dann die Bescheide, die aus der Warte des Einzelnen hinterfragenswert sind, angefochten werden müs-

sen, obwohl die sogenannten führenden Akten nicht erledigt sind.

Letztlich stellt sich auch die Frage, ob mit diesen Anfechtungen ein Zeitgewinn verbunden ist, weil es ja dann, insbesondere vor dem Bundesverwaltungsgericht in der Regel zur Aussetzung kommen wird. Geht man soweit, müsste man auch soweit gehen, die Aussetzungsentscheidung wieder anzufechten, was letztlich einer Potenzierung des Vertretungsaufwandes gleichkommt. Ob damit den Einzelnen dann wirklich gedient ist, wäre wohl stark zu bezweifeln.

All diese Ausführungen sollen allerdings nicht dahingehend missverstanden werden, dass einstweilen einer Untätigkeit das Wort geredet wird.

Von entscheidender Wichtigkeit ist, dass jeder, den diese Problematik betrifft, Anspruch darauf hat, dass seine Situation dahingehend analysiert wird, ob bei ihm im Moment ein Handlungsbedarf besteht oder nicht. Jedenfalls soll diese Analyse dazu führen, den konkreten Fall zu klassifizieren. Wahrscheinlich wird es so sein, dass auf einen bereits länger anhängigen Akt, in dem dieselben Fragestellungen zu klären sind, hingewiesen werden kann. Dies schließt aber nicht aus, dass sich aus der Prüfung eines konkreten Aktes Hinweise dafür ergeben, dass es sich um einen völlig neuartigen Fall handelt oder um einen solchen Fall, der immerhin eine Variante zu den anhängigen Fällen darstellt, die es lohnt, ihn auch

vorrangig durchzustreiten.

In diesem Zusammenhang kann aus der Warte des Parteienvertreters nur nochmals eindringlich darauf hingewiesen werden, dass jeder, der einen entsprechenden Antrag gestellt hat bzw. zu stellen gedenkt oder von der Problematik betroffen ist, Anspruch auf eine kostenlose Rechtsberatung durch die ÖGB-GPF hat, die in der Steiermark von unserer Kanzlei vorgenommen wird.

Haben Sie daher keine Scheu vor einer Terminvereinbarung oder notfalls im Fall einer großen Distanz vor Übersendung der Unterlagen zur Prüfung. Auch wenn Ihr Akt dann keinen Präzedenzfall bildet, soll sichergestellt sein, dass Sie Ihrer berechtigten Ansprüche nicht verlustig gehen.

Kontakt:

Dr. Johannes Dörner
Dr. Alexander Singer
Rechtsanwälte

Brockmanngasse 91/1
8020 Graz

T: +43 316 85 15 40 0
+43 316 85 15 40 20
rae@doerner-singer.at

AM ZAHN DER ZEIT.

Aus der **Privatzahnklinik Zahnstudio
Graz St. Leonhard** wird die top-moderne
heydents Zahnklinik in Puntigam.

Biss gleich!
heydents Zahnklinik
Brauquartier 11, Top 11
8055 Graz

Terminvereinbarungen
bitte unter:
T +43 650/95 19 700
E zahnklinik@heydents.at

**Gratis
Parkplätze!**

Jetzt neu in Graz!
Wir freuen uns auf euch.

Weiterhin Sonderkonditionen für GPF-Mitglieder!





Cindy Holzapfel

Der Duft nach Lavendel *Ein romantisches Familiengeheimnis*

Im Februar erschien der Roman „Der Duft nach Lavendel“ von Cindy Holzapfel. Es ist uns eine Freude, euch das Buch unserer Kollegin aus dem Gewerkschaftsbüro vorzustellen.

Als Julia vom Tod ihrer geliebten Großmutter erfährt, bricht für sie eine Welt zusammen. Von ihrer gefühlskalten Mutter kann sie sich aber keinen Trost erwarten. Der letzte Wunsch der Verstorbenen stellt Julia vor eine große Herausforderung und verändert ihr Leben voll und ganz.

Mit der Asche ihrer Großmutter im Gepäck reist sie auf die kroatische Insel Krk. Dort findet sie nicht nur neue Freunde, sondern auch eine neue Liebe. Aber welches Geheimnis verbarg ihre Großmutter? Neugierig begibt sich Julia auf Spurensuche. Nach und nach fügen sich die Puzzleteile zusammen und so kommt sie schließlich hinter das Doppelleben, das ihre Großmutter geführt hatte und Julias zukünftiges Leben mitbestimmt.

Der Roman ist überall im Onlinehandel und in jeder Buchhandlung bestellbar. Wer ein persönliches Weihnachtsgeschenk für seine Lieben sucht, kann exklusiv als Mitglied der Gewerkschaft der Post- und Fernmeldebediensteten bei Kollegin Holzapfel ein signiertes Exemplar erstehen.



Telefon: **+43 316 70 71 - 361**
email: **cindy.holzapfel@gpf.at**

Post



Andreas Rindler
Tel.: +43 664 624 1978



*Vorsitzender des Personalausschusses
Post Steiermark und der Gewerkschaft
der Post- und Fernmeldebediensteten,
Landesgruppe Steiermark*

*Stv. Vorsitzende des Personalausschusses
Post Steiermark der Gewerkschaft der
Post- und Fernmeldebediensteten,
Landesgruppe Steiermark*



Eveline Köberl
Tel.: +43 664 624 2013

A1 Telekom



Karl Wilfinger
Tel.: +43 664 66 24 133



*Personalausschuss
A1 Telekom*

*Fachgruppenvorsitzender
des Postbusses Steiermark*



Josef Nigitsch
Tel.: +43 664 624 3063

Postbus

Österreichische Post AG / Sponsoring.Post
10Z038524S